

Zeitschrift: Mitteilungen des Entomologen-Vereins Basel und Umgebung
Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung
Band: - (1921)
Heft: 13

Artikel: Entomologische Kreuz- & Querzüge in den Schweiz. Alpen
Autor: Lippe-Dubois, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1042076>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

DES ENTOMOLOGEN-VEREINS

Nº 13. BASEL & UMGEBUNG 1921

Entomologische Kreuz- & Querzüge in den Schweiz. Alpen.

Seit dem Fesen 1904 befinde ich all-
jährlich, teils im Juni, meist jedoch im Juli,
die Tessiner Alpen, (Graubünden, Appenzel
A. u. S.) Anfangs ziemlich plan, und insofern
sich bloß, bald aber mit mehr oder weniger
dann auf mit besserem Erfolg als Anfangs.

Da sich bei den Mitgliedern immer
mehr in den letzten Fesen die Lust zu
Alpenwanderungen immer mehr zeigt,
will ich meine Erfahrungen zu deren Nutzen
und Gewinn in einigen Zeilen be-
schreiben, sie und der Winter und Herbst-
reisen einfließen, oder mich jedoch auf
Wissenschaftliches tiefer einzulassen.

Ich beginne mit Graubündner
Wanderungen. G. Lippe-Dubois.

Als ich anno 1904 nach dem ersten Mal
auszog und ankam, mit Frs. 150.- im Post-
reisebüro zu kommen, kam ich über
Frieden, Zürich, Chur, Churerjoch bis zur
Lenzerheide und kofte dann mit meinen
Füssen auf 6 Tagen wieder zurück.

Mein Rutzfliegenbestimmungsbuch *Erbia gorgae*,
melampus, *tyndarus*, *pitho*, *Parnassius*
apollo, *delius*, *Colias palaeno*, *phicomone*,
Chrysophanus eurybia, *Argynnis valesina*,
ninigena Lycaenen, *ninam* & *Arctia quena-*
selii vom Gürgaletsch und *ninigena fulva*.
 Auf dem Gürgaletsch besah ich die Berg-
 krankheit, (willkürlich genannt nach dem
 Hörsingen, dann ich sah als Krüppel in
 einem Berggäßchen zu Milschstein hinauf zum
 Boot und sah ersten Morgenkäse ergreifen)
 und ich erinnere mich, daß ich beim Abstieg
 nach Parpan teilnahm und oben auf
 die zerfliegenden Felsen zu rufen,
 schlief ich oben auf Felsen und nach wieder
 unten wurde, als ich mich im Stäzerhof
 gründlich entspannte.

Ich war am Churerberg einen Entomo-
 logen, Forstwart und Gurgach, der
 mit 20 Fr. im Tag in 14 Tagen die Tour
 Chur, Lenzerheide, Albula, Bernina dretour
 machte und wir so wie gewohnt. Hatte wir
 bei Längenboden einen Aufenthalt.

Am 7. Juli 1905 fuhr ich nach Chur und
 nach Fischen am 8. Juli über Churwalden,
 Parpan und Lenzerheide, wobei ich vor-
 mütlich auf den ersten Teil der Lenzer-
 see's wies. Ganz machte, nach Tiefen-
 kastel. Da dort Wetter gegen Mittag
 sich verflachte, so war von Lenzerheide

der Fung ganz pflanz (nennige Lyc. damo. r.)
 und bevor in Tiefenkaasel noch vorwärts,
 bevor der Nimm lob. Oudon Fung für in
 mit der Albula. Bafu noch Preda (ca. 1800m)
 und wirft die folgende Fung von dort
 und überflüge in die Umgebung, noch
 dem Weissenstein, Albulapass und gaffinst
 pflanzlich den Fuß bis Bivers im Engadin.
 Preda ist ein gut geführter einfarbiger Gast.
 fähr (Predakulin) und man ist von dort
 und in kurzer Zeit auf den Flüglerätzen
 von delius am Palpuognasee, von Colias
 palaeno & phicomone beim Weissenstein.
 Sennhof etc, weiter gegen die Fungzöge
 fliegen zöflich merope und pales und
 auf der Fungzöge in besonders feinen
 Lungenlängen. glänzlich pales und auf
 Melitaea asteria. Dieser kleine Fung
 pflanzlich in der auf den Algenmatten
 fähr und ist nicht so leicht zu fangen.
 On diesen Fungzögen sitzt Plusia hohen.
 warthi

Die Straße über die Albula ist als
 alte Fungstraße (Chur - Engadin) ein
 sehr gut gebaute und wird auf jetzt
 noch, obwohl durch den Bau und Betrieb
 der Albulabahn verdrängt, hat noch gut
 unterhalten. Von Preda aus muß man,
 wenn man kein Wagen oder Auto zur
 Verfügung hat, zu Fuß nach dem Aufbruch

geht am festigen, gut bewässerten Hirschen
 vorbei, beim Salpater, nasee beginnen sich
 Dünghirschen, oberhalb Weissenstein. Weiter
 führt die Straße durch ein ununterbrochenes
 Gerüst von Gerüst. Von zwei Seiten Berg.
 Hagen steht der Straße ganz nahe. Hier
 fließt ein Bach und kleine bis große
 Gerüstbäume füllen das ganze Tal. Über
 dem Hirschen das Hauptfließ und über ein
 mal dem Hirschen fließt der Mischfließ
 steht nicht die Hirschen in dieser Linie. Links
 steht zieht sich der Weissenstein hin, der
 Hirschen noch bewässert werden kann und
 an dessen Hirschen fließen die Erbia gla-
 cialis fließt. Die Hirschen liegen
 nördlich Hirschen (Hirschen) nördlich. Bei Hirschen
 Berg, man muß auf dem Hirschen Berg
 (die alte Hirschen) stehen bleiben und
 warten, bis ein glacialis fließt in
 die Hirschen kommt. Zwischen den beiden Bergen
 liegt ein Dünghirschen; früher war
 es ein Bach, dessen Hirschen fließt gebildet
 sondern ein Berg fließt und der Hirschen
 fließt sich in Hirschen fließt, wie fließt
 was fließt, in Hirschen zu fließen. Im Weissen-
 stein. Weiter war früher ein Dünghirschen
 fließt mit einem Hirschen.
 zimmer; in den letzten Jahren war dort
 ein Hirschen, der ein großer Hirschen fließt
 und der auf Hirschen fließt.

Bei Ponte fing ich auf fast ganz schwarze für-
 sige Nemeoph. plantaginis, das erste dann
 noch St. Moritz & Pontresina, noch in Lyc.
 pheretes, Col. palaeno, Erebia & Melitae.
 ein paar, eine russula in besondern gro-
 ßen und schönen Exemplaren. Allorts
 flog in Unzahl Argynnis aglaya.

Über Silvaplana - fünflich von St. Mo-
 ritz - wandte ich mich dann dem Gulierpass
 zu, über den eine jetzt noch eine täglich
 befahrene Poststraße führt. Gleich oberhalb
 Silvaplana flog pales in großer, grüner
 großer Ort, die Weibchen stark vermischt, von
 rotbraun bis dunkel schwarz. Dort fliegende
 Parn. delius konnte ich nicht vorfinden.
 Norf der Felsföhr flog Wolfensbergeri und
 eine der Föhr Erebia lappona. Eine eine
 diesem Fels findet sich ein Goryzlein,
 in dem man sich erklimmen kann. Beim
 Abstieg nach Bivio (Stalla) zwiſchen sich
 bald Colias palaeno und Parnassius de-
 lius, letztere in sehr kleinen Exemplaren
 glänzend, welche, da die Gänge gut be-
 troffen sind, missbar zu fangen waren. In
 Bivio, wo man im Hotel zur Post gute
 Weyfliegen findet, sollte man längere
 Zeit suchen, da dort ein gutes Canton
 für Entomologen ist, der Stallerberg ist
 ein Goryzlein mit delius und abnimmt dort
 von plantaginis in allen Formen. Ich sah

dort mafslos, wie maflose Mäufchen über einer
Halle umherflogen und fand beim Herffaffen
im Ovale fast ein feißes Maibchen, in einem
Fall noch nicht einmal flügelstark. Weiter oben
am Stallerberg ist es fast noch größer, Anna
zu Hofen, der es jedoch dort auf Wigen
gibt, so faßt es vorsichtig zu sein. Abwärts
von Bivio fliegt dann Apollo und gegen
Tiefenkastel finden sich vorfinden Ere-
bien, Callimorpha dominula, Lycaenen
z. B. auf escheri, Zygaenen, an dem Plat.
Wissen Lungenfand es mafslos Theosia
gnoma und ab Hofen klettert in Ptero-
stoma palpinum. Die gnoma lassen sich
leicht freimachtopfen und die palpinum
bleiben ungeschadet am Boden liegen.

Von Tiefenkastel führt es über Chur nach
Gams. In Chur befindet es sich die Hofen
nach Maladers und findet dort Callimorpha
hera, Parn. Apollo und Argynnis paphia
und oalesino.

Dann fließt es den Lavast über die
Albula "d. Julier". Gegen und folgt weiter
eine Höhe nach dem Simplon und eine
Höhe nach der Bernina bis Poschiavo
beschreiben zu können.

Bei Anlauf der vorbeschriebenen Reise war
besteht es in einer Höhe von 1900 Metern,
auf einer Tümpelhöhe beim Palpuognasee

einige Parnassier, die ich für delius hielt. Im Jahre 1911 flog ich im Tal Fuors bei den Toren oberhalb Bergün, wo delius & apollo zusammen fliegen, mehrere Parnassier, davon ganzes Orlaufen mir auf fiel und von denen ich annehmen, ob seine Luftroute. Einige Tage später flog ich bei Bivio (Italien) Parnassier auf einem Flugwein des Hallerberges. Beim Anblick meiner Parnassier wußte ich nie recht, wie ich diese Tiere klassieren sollte; ich bezeichnete sie als apollo-delius.

Aus dem Werk von Bryk weiß ich nun, daß dieses ein eine Bastardierung zwischen delius und apollo nicht glaubt, sondern alle abweichenden Stücke als Aberrationen bezeichnet; da die beiden Arten sehr nahe verwandt seien, so sei anzunehmen, daß einzelne Stücke den Typus und die Merkmale der verwandten Art verkörpern. Als Beispiel Unterscheidungszeichen gibt Bryk an, daß apollo den Vorderflügel „gint“, wandelt auf unterhalb halb gekantet sei, was bei delius nie der Fall sei. Ich müßte also das Stück vom Palpusgnadee als apollo bezeichnen, obwohl es sonst ganz wie ein delius aussieht, mit seinem Haß und auf der Flügelfalt, „gint“, bis, mindestens 500 Meter höher als ein Apollo am Albulafly, absolut dagegen

fragen, daß es apollo sei. Leider finden ich von den dort gefangenen Vögeln in meiner Sammlung nur noch einen; die anderen habe ich in der Meinung, es seien delius, längst weitergegeben.

Die Vögel von der Höhe im Tal Fuors haben unbedingt ein weisses apollo, da ihnen oben der Baum entspricht das Nordflügel. Hinterwandflur fast, so bezeichnet Herr Dr. F. Fischer in Zürich, ein bekannter Ornassier, Lamm, die Tiere als delius.

Bezüglich des Vögels als Bivio ist mir Herr Dr. F. Fischer nicht sicher, stellt es jedoch zu apollo, obwohl er für das Tier in Kämpfand mit seinen delius fliegend, gefangen wurde.

Obwohl Herr Dr. F. Fischer als Herr Bryk meinte, die Degeneration zwischen delius und apollo sei das selbe was finden sie. Bei den Geflügelarten Bivio wegen Baum anzunehmen und stellen zur Lösung der Bestimmungsfragen auf mit der logischen Untersuchungen ab. Obwohl ich persönlich sehr Bestimmung annehme, so kann ich nicht anders sein, als die Bestimmung der gesamten Gruppe als wichtig anzunehmen, obwohl er mit. Glinde der physisch. autologischen Geflügel, welche die Tiere bei Anlaß der dieb. jährigen Forschungssammlung zu Geflügel

bekannt, in einer Aufsicht voran, ab gefunden
sich im Vorstade.

Es wurde verpflanz, an Ort und Stelle
von eingesetzten Weibchen eine zu verpfl.
an, willkürlich vermöglicht die Zucht si-
cherer Flüsse über die wirkliche Natur
dieser Tiere.

Dieser Aufsatz möchte ich noch die Be-
schreibung eines Aufstiegs ins Tal Suors
beifügen.

Nach der Albulabahn "Nördlichen Bergen"
beim Tal Suors "Berg zu Tal und von"
nimmt sich unterhalb Bergen mit dem
Albula "Berg, der im Gegensatz in gleicher
Höhe wie oben kommt. Das Suorsthal
zieht sich von Süd nach Nord. Anfangs
ist nicht mehr Raum, als Berg und Thore
beim Gehen und bei der Fahrt die
sammelnbarkeiten oder als kleine Wä-
sen benützen können. Vom Berg
entlang zeigen sich bald Parmassius
delius und apollo, Erbia adyte, ge-
anse, melampus, an den Hauptsteinen
findet sich wieder die schöne Hadenia
maillardi. Die Thore, welche als For-
stern zu dem unfernen finden Natur
für ein angenehmes Dorflein Latsch führt,
teilt sich nach ca einer halben Meile
hin und ist bis zu den ca 2½ Meilen

nöthig geworden. Maiensässen Suors und
Punts d'Alp fahbar. Ende Juli und Anfang
August fahen die Bergünner. Bauern mit
Groß- & Kleinwief, Gräfen etc. in die Murian.
faher fahen, fahen dort das fahige Berg.
fah der Mifan ein und wofen für einige
Zeit in gut gebauten Hainwien Gönbfen,
mit Pflaf- und Künfandwien. Alles ist
äußert einfach und halt, jedoch inwofen bewohn-
bar. Das Gön faher gebaute Gwölzgleitza
wird gebündelt und an zweifan Bergwien
und Tal gepumpten Däften zu Tal ge-
lassen.

Die Dorfs faher maffend über alten Berg-
faher und ab miff auf mögliche fah-
tung das faherwaldes Bedurf genommen
werden. Da die baidfahigen Bergwien
wiefen und laufe wofenwofen fah-
faher bafan und woffenwief fah, fo
fah fahfaher im faher oft zu w-
wofen und lange, an das Dorfs liegen.
Da faherwien zeigen, daß oft gefö-
wiefwief wofen miff, in die Dorfs
fahbar zu fahen. Es ist wief auf dem
mittlaren Tal das Dorfs wief wief
wief an faherwien zu fahen, da
allwofen faherwief die Dorfs faher
und faherwief wief wief wief wief
wief wief faherwief faherwief.

Wo die Dorfs faherwief ist, faher

delius und apollo, zerspringt Lyc. argus
und auf Nem. plantaginis in einen gro-
ßen Baum springt und den Gras auf.

Nach einer zerspringt selbständigen
Wandlung wohnt man den oben Teil
des Volkes und ab breiten sich bald nach
festigen Wiesen und, die sich noch fort in
die Bogenförmige führung ziehen. Neben den
Wiesen am Waldrand oder auf feinem
Gründ wüchse überall die Alpenrose und
auf Edelweiß findet sich an gewissen
von Hainen durchsetzten Rumpen. Die
ist nun der Ort, wo Parnassius
delius zerspringt fliegt, der von allen
Tieren kleine Büschlein von den Bogen
herunter kommen. An den Rändern der
Rumpen wüchse zerspringt die Futter-
pflanze von delius mit ihrem gelben Blü-
ten und noch wasser Tische nicht schaut, wird
auf den feinen Wiesen und sie und
der die Wiesen von delius aufspringen,
Während die delius labort fruchtbar
man sitzen die ♀ meist ruhig im Gras und
müssen, weil man solche oben gesieht
werden. Beim Aufspringen fliegen sind
dann ein dutzend Meter weit davon und
auf wenn man sie glaubt zu wissen,
wo sie sich aufhalten, ist man Meistens
aufzufinden. Vorwiegend ist folgen-
des: Ich setze oben ein Wiesen gesungen

und beließ ab, um sowohl uns dann spät,
 pfanden Ringel fawerbzükommen, im Netz,
 dieses nimmigwels pfenontand, damit das
 Tier nicht vorwärts kletten könne. Von
 vollen Tison kommen da die Männsen ge-
 flogen und in wenigen Minuten setzten
 ich über 30 Stück Männsen im Garen. Da
 die gefangenen Tiere ziemlich ruhig
 blieben, so konnten dann bequem die
 Lapa feldten.

Auf den Misthaufen bei den Meinen
 fäßen sich *Lycaena cyparissius*
 auf und *Erebia nerine* fliegt auf
 den fäßen finkend fäßen den Wagon.
 Mir zwar nicht, jedoch andern Tieren.
 Von fink dort auf Ringen von *Arctia*
flavia zahlreich in die Gänge gefallen.

Von den Ringen war dort in einem
 Meinen fäßen eine bafsidene Mistpfote
 nimmigwels, von einigen wenigen Gästen
 auf überworfen konnten. Mein Tier
 und Kollage und ich wollten ab Kollage
 mit Längeln was finken und wir fink
 von auf einige sehr schöne *Madena*
maillardi. Beim Zubettgehen unter
 ließ ich jedoch, die fawgeflogenen Tisonten
 finkerbzükomen (die Gegend ist nämlich
 finkig und voll Lirfäßen) und am
 Morgen war ich jämmerlich zerstört.
 Nach als dreißig Tängbirlen in Gefäß

und an den Rhein warisfortan mir noch
verfammlung wasser in den garten des
wasser, wasser und main Tollenen ganz frei
daran war.

Die Felskanten führt bei den oberen Mei-
nischen auf; Felsenkanten führen links nach
dem Tettigen und Davos, rechts nach
dem Pitz Lesch (mit Alpenclubhütte)
und nach dem Engadin.

Künftige Personen können die Yung-
Bergün - Maiensasse Tors in einem
Yong beginnen für & für wasser & finden
für die Futurologie gemügend Zeit im
besonderen wieder in Bergün Abend
ninzustellen.

Auf die Bewegung in der Yung-
danten, Yon. Franz Vogt, benutzt in den
nach oben im Raum zu folgenden In-
nenkürzungen Antisoffand Agrotis sancio:

Spuler schreibt, das Tettigenkürzung liegt
die Linie einzeln ab. Das ist nicht der
Fall. Eine in der Mitte der Linie sind die
Linie einzeln einzeln. Eine Einzeln in
der Mitte der Linie sind die Linie
Kürzung und auf die einzeln
und einzeln die Linie sind die Linie
daneben die Linie in der Linie
ein und nicht einzeln einzeln.